

Eine Initiative von:



ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt



In Zusammenarbeit mit:



#wirfürschule

www.zukunftmitgemacht.de

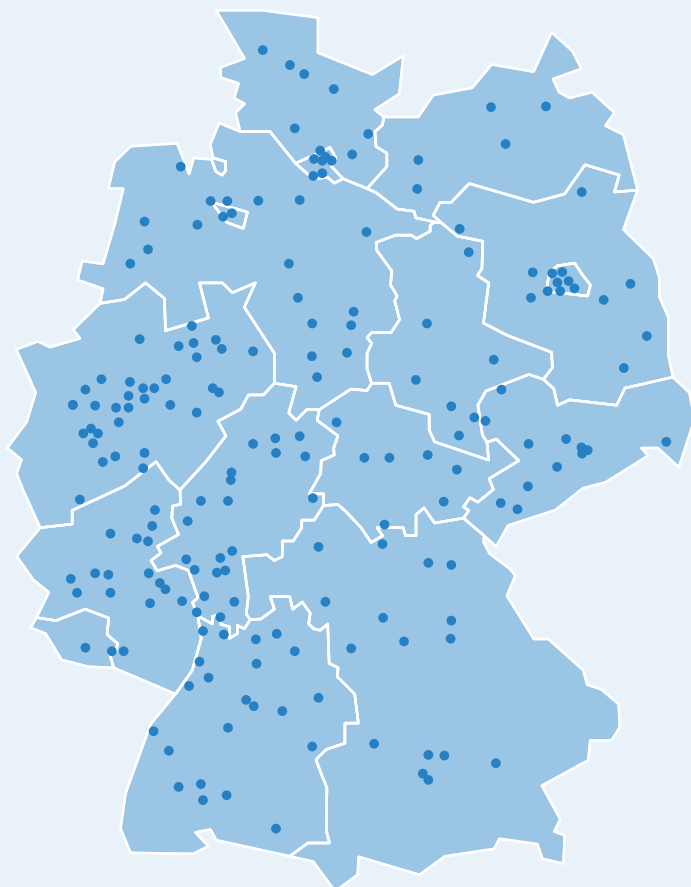


Gemeinsam neues
Lernen fördern.

5 Jahre ZUKUNFT MITGEMACHT

Zukunft
MITGEMACHT





Standorte der geförderten Projekte

Impressum

Mitherausgeber im Selbstverlag:

Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Str. 116–118, 10117 Berlin
Procter & Gamble GmbH, Sulzbacher Str. 40, 65824 Schwalbach am Taunus
Dirk Rossmann GmbH, Isernhägener Straße 16, 30938 Burgwedel

Redaktion (verantwortlich i.S.d.P.):

Valeska Mallison, Stefanie Jänsch,
c/o wirfurschule gUG (haftungsbeschränkt), Akazienstraße 3A, 10823 Berlin

Drucker:

FLYERALARM GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Kontaktmöglichkeiten:

E-Mail: foerderung@dkhw.de
Website: www.zukunftmitgemacht.de

Grafik:

Birte Fröhlich · bird-design.de

Urheberrecht:

Die Inhalte dieser Broschüre, insbesondere Texte, Fotos, Grafiken und Layouts, sind urheberrechtlich geschützt. Soweit nicht anders gekennzeichnet, liegen die Nutzungsrechte bei #wirfurschule gUG.

Die Broschüre wurde gedruckt und finanziert mit freundlicher Unterstützung von Procter & Gamble.

AGENDA

4

Grußworte

6

Ziele

8

Entstehung

10

Geförderte Projekte

Digital Sparks	S. 10
Hackathons	S. 14
MeTAzeit	S. 18
Schulhofräume	S. 22
Maker Spaces	S. 26
DigitalSchoolStory	S. 30
GemüseAckerdemie	S. 34

36

Events & Engagement

Bildungsmessen, Festivals,
Projekt-Events

38

Good Practice

5 Jahre ZUKUNFT MITGEMACHT

” Zukunft Mitgemacht ist für mich ein Beispiel für wirkungsvolle Bildungsförderung. Gute Projekte brauchen nicht nur finanzielle Mittel, sondern verlässliche Partnerschaft, Beratung und strukturelle Unterstützung. Genau das ist hier gelungen. Die enge Zusammenarbeit zwischen ROSSMANN, Procter & Gamble, dem Deutschen Kinderhilfswerk und #wirfürschule zeigt, welches Potenzial entsteht, wenn Industrie, Handel und Gemeinnützigkeit an einem Strang ziehen und gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Verena Pausder

Initiatorin der #wirfürschule gUG, Vorstandsvorsitzende des Startupverbands I Co-Gründerin des FC Viktoria Berlin | Gründerin Digitale Bildung für Alle e.V.

© Foto: Patrycia Lukas



© Foto: Ina Strohbücker



” Bildung ist die Grundlage für Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt. Als Unternehmen übernehmen wir Verantwortung - nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich. Zukunft Mitgemacht steht für eine partnerschaftliche Förderung, die Schulen befähigt, innovative Lernformate umzusetzen und neue Wege zu gehen.

Astrid Teckentrup

Vorsitzende der Geschäftsführung von Procter & Gamble in Deutschland, Österreich und der Schweiz

© Foto: Dirk Rossmann GmbH



” Gesellschaftliches Engagement ist für uns kein Selbstzweck, sondern Teil unserer unternehmerischen Verantwortung. Mit ‚Zukunft Mitgemacht‘ unterstützen wir Schulen dabei, Lernorte zu schaffen, die Kreativität, Selbstwirksamkeit und Beteiligung fördern. Entscheidend ist, dass diese Hilfe nicht abstrakt bleibt, sondern ganz konkret in den Klassenzimmern und auf den Schulhöfen ankommt.

Raoul Roßmann

Sprecher der Geschäftsführung der Dirk Rossmann GmbH

© Foto: Deutsches Kinderhilfswerk e.V.



” Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf gute Bildung und echte Beteiligung. Zukunft Mitgemacht setzt genau hier an: Projekte werden so gestaltet, dass junge Menschen mitbestimmen, Verantwortung übernehmen und ihre Lernumgebung aktiv mitgestalten können. In den Projekten wird deutlich, dass nachhaltige Schulentwicklung dann gelingt, wenn die Perspektive der Kinder im Mittelpunkt steht.

Holger Hofmann

Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes

ZUKUNFT MITGEMACHT

Hintergrund

Zukunft Mitgemacht entstand 2021 in einer Zeit, in der in Deutschland aufgrund der Pandemie digitale Medien eine wachsende Relevanz bekamen. Während der Bedarf an Fachkräften in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik stetig stieg, sanken die Kompetenzen vieler Schülerinnen und Schüler in genau diesen Bereichen. Die PISA-Studie 2022 zeigt die niedrigsten Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften seit Beginn der Erhebung. *Quelle: PISA 2022*

Aktuelle Studien zeigen, dass Schulen in Deutschland nicht nur bei digitaler Ausstattung, sondern vor allem in der Vermittlung von digitalen Kompetenzen, KI-Bildung, mentaler Gesundheit und sozial-emotionalen Zukunftskompetenzen Nachholbedarf haben.

20%



der Schülerinnen und Schüler gaben ein geringes schulisches Wohlbefinden an

Quelle: bliv.de, 2024

45%



der Kinder und Jugendlichen empfinden MINT-Unterricht als trocken und wenig alltagsnah

Quelle: IU Internationale Hochschule, Kurzstudie MINT-Bildung 2022

Diese Statistiken machen deutlich, dass Schülerinnen und Schüler für die Entwicklung von Zukunftskompetenzen gute Lernumgebungen brauchen. Aus diesem Bedarf heraus fördert Zukunft Mitgemacht innovative Schulprojekte, die allen Kindern und Jugendlichen die Chance geben, selbstbestimmt zu lernen und ihre Potenziale voll zu entfalten – unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozialen Umfeld.

© Foto: Geschwister-Scholl-Grundschule Wallhausen



Was wir bisher erreicht haben:

7



Bildungsinitiativen wurden gefördert

120.000



Schülerinnen und Schüler erhielten Zugang zu innovativen Schulprojekten



1.300

Lehrkräfte haben zukunftsweisende Projekte durchgeführt



320

Schulen haben innovative Bildungsprojekte umgesetzt



3,5 Mio. €

Spenden wurden seit 2021 in innovative Schulprojekte investiert

ENTSTEHUNG



Zukunft Mitgemacht fördert seit fünf Jahren innovative Lernkonzepte und stärkt die Begeisterung für zeitgemäße Bildung. Die Initiative hat ihre Wurzeln im ersten bundesweiten #wirfürschule-Hackathon 2020. Mitten in der Pandemie entwickelten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern sowie Bildungsakteurinnen und -akteure gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen des schulischen Lernens.

Aus diesem Innovationsprozess entstand die Vision einer langfristigen Förderpartnerschaft: Gute Ideen sollten nicht an fehlenden Ressourcen scheitern, sondern gezielt begleitet und nachhaltig in Schulen verankert werden. Daraus entwickelte sich die Initiative Zukunft Mitgemacht.

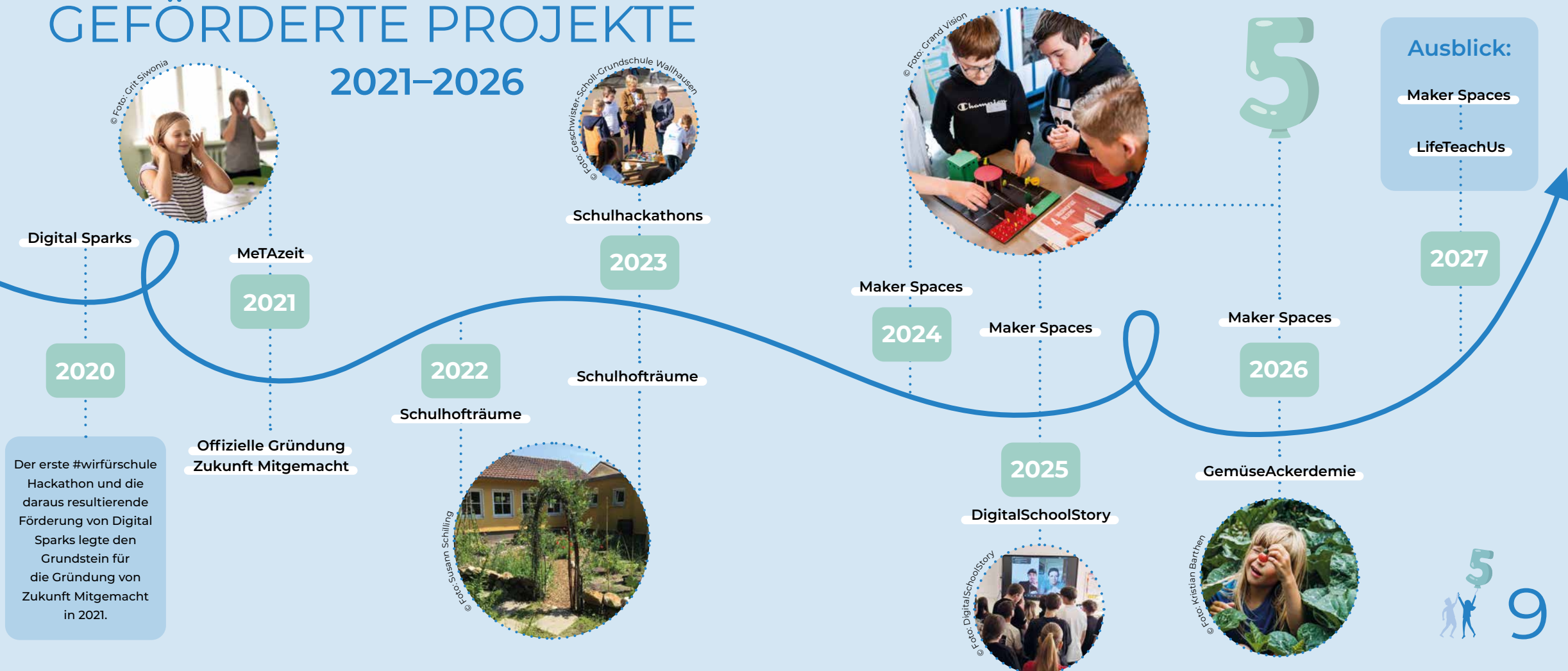
Viele der heute geförderten Projekte wurden bereits im Rahmen der #wirfürschule-Hackathons entwickelt oder

dort entscheidend weitergedacht. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen: Innovationen entfalten ihr Potenzial besonders dann, wenn sie durch finanzielle Förderung, Austausch und starke Netzwerke begleitet werden. So können neue Ideen wachsen und nachhaltig in Schulen verankert werden.



Heute verfolgen Zukunft Mitgemacht und #wirfürschule gemeinsam das Ziel, Schulen bei der Umsetzung von Innovationen zu unterstützen und zukunftsfähige Bildung für alle Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

GEFÖRDERTE PROJEKTE 2021–2026



GEFÖRDERTES PROJEKT

Digital Sparks



Entstehung und Motivation

Digital Sparks entstand 2020 beim bundesweiten #wirfürschule-Hackathon. Ziel war es, insbesondere während der Corona-Pandemie, Lernen unter den Bedingungen von Distanz und gesellschaftlichem Wandel neu zu gestalten. Daraus entwickelte das Education Innovation Lab eine Lernplattform für projektbasiertes Arbeiten an realen Zukunftsfragen, die sich heute an vielen Schulen etabliert hat.

Das Angebot ist bundesweit kostenfrei zugänglich und dient als skalierbares Modell für eine strukturelle Weiterentwicklung von Schule.

Das Projekt wird von einem interdisziplinären Team aus Bildung, Design, Psychologie, Public Policy und Entwicklung getragen.

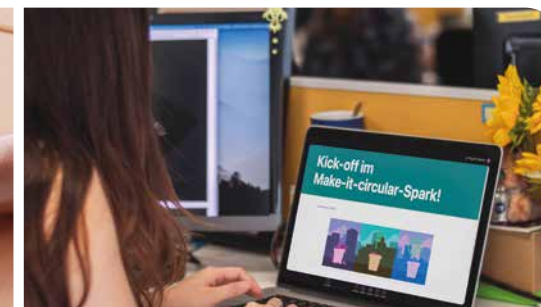
✦ Digital Sparks

„Die Förderung von Zukunft Mitgemacht war für uns ein Vertrauensvorschuss in eine Idee, die damals noch Vision war.“

Manuela Mohr,
Gründerin und Geschäftsführerin,
Education Innovation Lab

„Das Thema Digitalisierung an Schulen ist aus unserer Sicht der richtige Hebel und spielt eine besonders wichtige Rolle in Zukunftsfragen.“

Astrid Teckentrup,
Vorsitzende der Geschäftsführung von Procter & Gamble



© Fotos: Education Innovation Lab

Was ist Digital Sparks?

Digital Sparks ist eine digitale Lernplattform für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse, die projektbasiertes Lernen strukturiert in den Schulalltag integriert.

Der Kern sind fertig konzipierte Lernreisen mit klarer Struktur, Materialien und Teamarbeit zu aktuellen Zukunftsthemen wie Klimawandel, mentaler Gesundheit oder Künstlicher Intelligenz. Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Lösungen und präsentieren diese im digitalen Showroom. Lehrkräfte begleiten den Lernprozess.

So entstehen konkrete Projektergebnisse – etwa ein Demokratie-Café, ein Megaschwimmfahrrad oder ein „Stress-dich-nicht“-Handbuch. Im Fokus steht das Erlernen von Kompetenzen wie Kreativität, kritisches Denken, Problemlösen, Teamarbeit und Selbstwirksamkeit.

Förderung, Wirkung und Reichweite



19.500

Schülerinnen & Schüler
wurden erreicht



450

Lehrkräfte haben
mit Digital Sparks
gearbeitet



350

Schulen nutzen
die Plattform

© Foto: Education Innovation Lab



INTERVIEW

mit Astrid Müller-Jago, Lehrerin an der
Realschule Wedemark in Niedersachsen



Wie sind Sie auf Digital Sparks aufmerksam geworden?

„Ich habe an einem Demokratiecamp teilgenommen und da hat sich Digital Sparks vorgestellt. Das hat mich sehr interessiert, auch die Themen, welche von Digital Sparks abgedeckt werden, weil ich sie total wichtig finde. Wie Demokratiebildung oder auch Umweltschutz und Klimawandel.“

Was war der Moment, in dem Sie entschieden haben, Digital Sparks im Unterricht auszuprobieren?

„Erstmal die Themen und natürlich das Digitale, weil wir eine digitale Schule sind. Und ich muss bei diesem Programm auch nicht alles genauso machen, wie es dort ist. Ich kann es auch verändern, aus pädagogischen oder inhaltlichen Gründen.“



© Foto: Education Innovation Lab

Was ist aus Ihrer Sicht der größte Vorteil von Digital Sparks?

„Der größte Vorteil ist, was die Schülerinnen und Schüler auch gesagt haben, dass es eine Mischung ist. Es ist eine Kombination aus digitalen und auch haptischen Dingen. Ich kann etwas mit den Händen machen, ich komme in den Diskurs und in die Diskussion. Das ist wirklich ein guter Mix. Und in der Kreativphase kann sich jeder Schüler oder jede Schülerin raussuchen, was er oder sie kann und gerne machen möchte. Da konnte man gut zwischen verschiedenen Lernniveaus differenzieren.“

Wie hat sich Ihre Rolle unterschieden zum klassischen Unterricht?

„Ich war nicht die Vorbereiterin, sondern die Begleiterin der Lernreise. Ich habe geprüft, ob sie passt, und den Prozess begleitet. Dabei hatte ich auch den Raum, mich inhaltlich einzubringen.“



© Foto: Education Innovation Lab



© Foto: Education Innovation Lab

© Eatos: Coeschwitzer Scholl Grundschule Wallhausen



14 Zukunft Mitgemacht



Die Wirkung ist vielfältig: Es entstanden zahlreiche von Schülerinnen und Schülern getragene Projekte (z. B. Schülerfirmen, Ackerbauprojekte, neue Lernorte). Die wissenschaftliche Begleitung durch schultransform bestätigt, dass das Format das Miteinander stärkt und Schulentwicklungsprozessen einen neuen Schub verleiht.

© Foto: Geschwister-Scholl-Grundschule Wallhausen



INTERVIEW

mit Benjamin Knoth, stellv. Schulleiter an der Geschwister-Scholl-Grundschule in Wallhausen



Wie ein Schulhackathon an einer Grundschule die ganze Schulgemeinschaft aktivierte.

Ein Schulhackathon an einer Grundschule? Die Geschwister-Scholl-Grundschule Wallhausen hat es gewagt – und dabei gezeigt, wieviel Potenzial in gemeinsamer Schulentwicklung steckt. Stellv. Schulleiter Benjamin Knoth erzählt, wie Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam Ideen entwickelten, Verantwortung übernahmen und echte Veränderung möglich machten.

Wie entstand die Idee, einen Schulhackathon mit der gesamten Schulgemeinschaft durchzuführen?

„Unser Wunsch war es, die Schule aktiv zu verändern – und zwar gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und Eltern. Deshalb war es uns wichtig, dass alle von Anfang an einbezogen werden. Ausgangspunkt war die Frage: ‚Wie stellst du dir die Grundschule der Zukunft in Wallhausen vor?‘ Im Vorfeld gestalteten die Klassen

kreative Plakate mit ihren Ideen. Aus diesen Arbeiten kristallisierten sich drei zentrale Themenbereiche heraus: der Wunsch nach Tieren in der Schule, nach mehr Bewegungsangeboten im und außerhalb des Unterrichts sowie nach veränderten Lehr- und Lernräumen. Diese drei Themen bildeten schließlich den Ausgangspunkt für die Hackathon-Woche.“

Was hat Sie am Format besonders überzeugt?

„Bereits zwei vorangegangene Hackathons hatten uns gezeigt, wie kraftvoll dieses Format sein kann. Besonders überzeugend fanden wir die Design-Thinking-Methode, die ein zielgerichtetes, fokussiertes und gleichzeitig offenes Arbeiten ermöglicht. Der Prozess wird dabei nicht nur von der Schulleitung getragen, sondern von allen Beteiligten. Das Format lässt Raum für Überraschungen, und vor allem die Kinder übernehmen Verantwortung für ihre eigenen Ideen, gestalten konkrete Produkte und präsentieren diese am Ende selbstbewusst.“

Wie wurde die gesamte Schulgemeinschaft in die Durchführung eingebunden?

„Die Kinder waren während des gesamten Prozesses aktiv beteiligt: von der Entwicklung der Themen über die Arbeit mit der Methode bis hin zur Präsentation und späteren Umsetzung der Projekte. Sie konnten dabei ihre Potenziale entdecken und zeigen, wie selbstwirksam sie agieren können.“

Welche Projekte sind im Rahmen des Hackathons entstanden?

„Es entstanden vielfältige und kreative Projekte. Im Bereich »Tiere in der Schule« wurden zum Beispiel Ideen wie Schildkrötenhaltung, das Projekt »Ackerbau«, Kooperationen mit einem Reitstall, ein Bauernhofprojekt, ein Waldprojekt und der Bau eines Insektenhotels entwickelt.“

In den Themenfeldern »Bewegung« und »Lernräume« entstanden ein Forscherraum, Angebote für bewegte Pausen, ein Barfußpfad und sogar eine Schülerdisco.

Auch der Blick nach außen wurde geschärft: Es wurde ein Schülerkino ins Leben gerufen, ein Lern(T)raum Café konzipiert sowie eine Kooperation mit drei Kindertagesstätten angestoßen. Zudem gründeten die Schülerinnen und Schülern eine eigene Schülerfirma und nutzten außerschulische Lernorte intensiv.“

© Foto: Geschwister-Scholl-Grundschule Wallhausen



© Foto: Geschwister-Scholl-Grundschule Wallhausen

GEFÖRDERTES PROJEKT

MeTAzeit



Entstehung und Motivation

MeTAzeit entstand 2019 als Pilotprogramm an zwei Berliner Schulen. Ausgangspunkt war ein zunehmend belastender Schulalltag mit Leistungsdruck und Stress bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften.

2021 wurde MeTAzeit beim bundesweiten #wirfürschule-Hackathon als Highlight-Projekt ausgezeichnet und im Folgejahr mit Unterstützung von Zukunft Mitgemacht an Schulen in 15 weiteren Bundesländern etabliert.

„ Mit dem Programm ‚MeTAzeit‘ haben wir von Anfang an ein Projekt gefördert, dessen Ansatz uns besonders überzeugt hat. Das einzigartige Konzept bringt Begriffe wie Wohlbefinden, Stressreduktion und Selbstfürsorge nicht nur als Theorie in den Schulalltag, sondern macht sie für die Schülerinnen und Schüler tagtäglich erlebbar.

Raoul Roßmann, Sprecher der Geschäftsführung der Dirk Rossmann GmbH

© Foto: Grit Siwonja



Was ist MeTAzeit?

MeTAzeit („Meditation, Training, Achtsamkeit & Inner Development“) integriert kurze und effektive Übungen zu Achtsamkeit, Meditation und Bewegung in den Schulalltag. Ziel ist es, mentale und körperliche Gesundheit sowie Selbstfürsorge in der Lernkultur zu verankern.

Das wissenschaftlich fundierte Konzept stärkt Konzentration, Handlungsfähigkeit, Selbstwahrnehmung und -wirksamkeit sowie Klassenzusammenhalt.

Zum Angebot gehören Lehrkräfte-Workshops, Prozessbegleitung für Schulen, eine Kartenbox mit über 80 Übungen sowie eine App für die flexible Nutzung auch außerhalb des Unterrichts.

MeTAzeit richtet sich an alle deutschsprachigen Schulen und Jahrgänge im In- und Ausland.

Förderung, Wirkung und Reichweite



10.200
Schülerinnen & Schüler
wurden erreicht



600
Lehrkräfte haben mit
MeTAzeit gearbeitet



17
Schulen wurden digital
weiterentwickelt

MeTAzeit

„ Zukunft Mitgemacht hat geholfen, MeTAzeit in weitere Schulen und Bundesländer zu skalieren, sowie inhaltlich weiterzuentwickeln, um der Zielgruppe noch besser helfen zu können.

Tina Schütze-Fulton, Gründerin und Initiatorin von MeTAzeit



© Foto: Grit Siwonja

” INTERVIEW

mit Kathrin Schütze, Schulleiterin an der
Grundschule am Gickelsberg in Kamenz



Wie entstand die Idee, MeTAzeit(en) an Ihrer Schule umzusetzen?

„Ich habe den Aufruf von ROSSMANN gelesen, die MeTAzeit-Idee im Team vorgestellt und dann haben wir uns als Schule beworben.“

Was hat Sie bei der Umsetzung von MeTAzeit(en) besonders überzeugt?

„Durch die Online-Fortbildung mit Katharina Wyss hatten wir einen sehr guten Einblick und viele Karten selbst ausprobiert. Der Start in den Tag gibt uns die Möglichkeit, die Kinder gut abzuholen. Die Kinder waren schnell für die Idee zu begeistern.“



© Foto: Grit Siwonja



Wie setzen Sie die MeTAzeit(en) konkret um?

„Wir starten in jeder Klasse am Morgen mit einer MeTAzeit. Gern nutzen wir eine kleine Auszeit auch nach längeren Lernphasen zur Aktivierung oder Entspannung.“

Gab es besondere Momente, an die Sie sich gerne erinnern?

„Schön ist es, wenn die Kinder sich die MeTAzeit einfordern und sie begeistert erzählen, was sie gerade gespürt haben. Und besonders, wenn sie berichten, was sie sich für Andere wünschen.“

Wie wirkt sich die Etablierung von MeTAzeit(en) auf Sie als Lehrperson, auf die Schülerinnen und Schüler und die Unterrichts- bzw. Klassendynamik aus?

„Es ist ein wunderbarer Start für uns alle. Die Kinder sind schnell bei der Sache. Sie hören in sich hinein, achten gut auf sich und werden achtsamer.“



© Foto: Grit Siwonja

GEFÖRDERTES PROJEKT

Schulhofräume



Entstehung und Motivation

Seit 2019 unterstützt Schulhofräume Schulen dabei, Außenbereiche in kreative und naturnahe Lern- und Lebensräume zu verwandeln – mit aktiver Beteiligung der Schülerinnen und Schüler. Durchgeführt vom Deutschen Kinderhilfswerk, erfolgte die Förderung ab 2022 schließlich unter dem Dach von Zukunft Mitgemacht.

11 Zukunft Mitgemacht hat geholfen, den Schulhofraum vieler Schülerinnen und Schüler Wirklichkeit werden zu lassen und sie dabei viel Selbstwirksamkeit erfahren lassen.

Claudia Neumann, Projektleiterin der Aktion Schulhofräume, Deutsches Kinderhilfswerk

Was sind Schulhofräume?

Schulhofräume gestaltet modernisierungsbedürftige Schulaußenbereiche nachhaltig neu. Die gesamte Schulgemeinschaft, inkl. der Kinder und Jugendlichen, entwickelt eigene Konzepte – etwa Kräuterbeete, grüne Klassenzimmer oder Lernstationen – und setzt diese gemeinsam um. Dieser Ansatz stärkt die Schulgemeinschaft.



© Fotos: Stefanie Reuter-Schwamb (unten), Susann Schilling (Mitte und oben)



© Foto: Ramona Maier

Förderung, Wirkung und Reichweite

11 Wir brauchen an viel mehr Schulen als bisher naturnah gestaltete Außenräume, die einen Aufenthalt und sogar Unterricht an der frischen Luft, in grüner und anregender Umgebung ermöglichen. Das können neben grünen Klassenzimmern auch naturnah umgestaltete Schulhöfe oder Schulgärten mit vielfältigen Möglichkeiten zum Naturerleben und mit hoher Aufenthaltsqualität sein.

Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes

400
Bewerbungen
pro Jahr zeigten
den großen Bedarf



60
Schulen konnten seit
2019 gefördert werden

Schulhofräume war das erste gemeinsame Projekt zwischen ROSSMANN, dem Deutschen Kinderhilfswerk und Procter & Gamble.

© Foto: Piet Beuys



INTERVIEW

mit Katharina Kaltenbach, Lehrerin
am IKG in Tuttlingen



Wie entstand die Idee, dass Sie als Schule an der Aktion "Schulhofträume" teilnehmen?

„Im Zuge der Sanierung unserer Schule sollte die ehemalige Schulgartenfläche eingeebnet und mit Rasen versehen werden. Unsere Schülerinnen und Schüler wollten die Fläche aber viel nachhaltiger nutzen und haben sich deshalb selbst einen Plan überlegt, wie sie die Fläche gestalten wollen.“

Was war Ihnen bei der Umsetzung der Aktion besonders wichtig?

„Uns war wichtig, dass die gesamte Schulgemeinschaft Anteil an der Gestaltung des Gartens hat. Jede Fachschaft und alle Klassen haben sich mit Ideen und Beiträgen eingebracht. So konnte eine ökologisch nachhaltige und zukunftsfähige Lern-, Erlebnis- und Entspannungslandschaft entstehen, die immer weiterentwickelt werden kann.“



© Foto: DKfHW

Wie wurde die gesamte Schulgemeinschaft in die Aktion eingebunden?

„Besonders toll waren die fächer- und jahrgangsübergreifenden Projektarbeiten, bei denen alle, die sich für einen bestimmten Fachbereich interessiert haben, gemeinsam geplant und gearbeitet haben.“

Gab es besondere Momente oder Herausforderungen, an die Sie sich gerne erinnern?

„Wir haben gelernt, dass die Berücksichtigung versicherungsrelevanter Aspekte in manchen Bereichen eine größere Herausforderung darstellt und man stets flexibel bei der Beschaffung von Material und bei der Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Interessensgruppen sein muss, um ein solch großes Projekt erfolgreich zu Ende zu bringen.“

Wie wirken sich die Ergebnisse der Aktion auf die Schulkultur aus?

„Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen den Garten als einen besonderen Ort wahr, den sie selbst geschaffen haben und auch selbst weiterentwickeln können. Besonders der Gewinn der Ausschreibung und die damit verbundene Herausforderung ein erfolgreiches Projekt durchführen zu wollen, hat die Schulgemeinschaft in besonderem Maße zusammengebracht. Stolz sind wir, dass wir nach der Fertigstellung durch die UNESCO als Geoparkschule ausgezeichnet wurden.“

GEFÖRDERTES PROJEKT

Maker Spaces



Entstehung und Motivation

Zukunft Mitgemacht fördert seit 2024 bundesweit Maker Spaces als Beitrag zur beteiligungsorientierten Schulentwicklung. #wirfürschule begleitet die Schulen und Projektteams mit Workshops, digitalen Sprechstunden, Vernetzungsangeboten und praxisnaher Unterstützung.

Maker Spaces schaffen Räume für Experimentieren, Gestalten und gemeinsames Problemlösen, um Zukunftskompetenzen wie Kreativität, Kollaboration und Selbstwirksamkeit durch aktives Tun zu fördern.

„Neben der technischen Ausstattung brauchen unsere Schulen genügend Freiräume, um allen Kindern chancengleich Zugang zur kreativen und innovativen Bildung zu ermöglichen.“

Verena Pausder, Co-Initiatorin von #wirfürschule

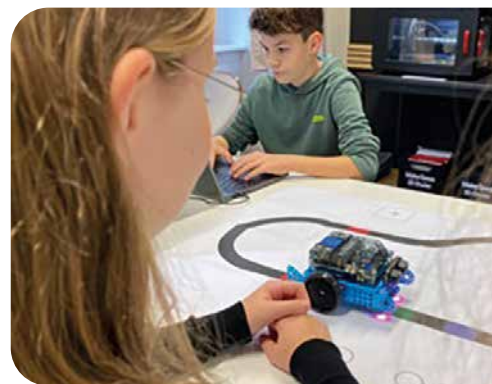
„Stures Auswendiglernen von Wissen ohne nachvollziehbaren Praxisbezug muss der Vergangenheit angehören.“

Raoul Roßmann, Sprecher der Geschäftsführung der Dirk Rossmann GmbH



© Foto: Grand Vision

© Foto: Friedrich-Realschule Weinheim



© Foto: Grand Vision

Was sind Maker Spaces?

Maker Spaces sind offene Lern- und Experimentierräume mit Zugang zu Technologien, Materialien und Know-how. Sie ermöglichen projektorientiertes, forschendes Lernen mit bspw. 3D-Druckern, Lasercuttern oder digitaler Technik. Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Projekte und übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess. Bundesweit entstehen so vielfältige Lernorte – von MINT-Laboren über Musiktheater-Werkstätten bis hin zu Tüftelhäfen. Perspektivisch sollen Maker Spaces fester Bestandteil von Schulkonzepten werden und zur Bildungsgerechtigkeit beitragen.

Förderung, Wirkung und Reichweite



55.000

Schülerinnen & Schüler
wurden seit 2024 erreicht



923

Bewerbungen
seit 2024



151

Schulen konnten einen
Maker Space einrichten

„Bildung und kollaboratives sowie selbstbestimmtes Lernen machen nicht nur Spaß, sondern eröffnen spannende Zukunftsperspektiven.“

Astrid Teckentrup,
Vorsitzende der Geschäftsführung von Procter & Gamble



© Fotos: Christie Artwork

” INTERVIEW

mit Daniel Besier, Schulleiter an der
Friedrich-Realschule in Weinheim



Vom 3D-Druck zum Gemeinschaftsgefühl – Erfolgsstory eines Maker Spaces an der Friedrich-Realschule in Weinheim.

Was als praktische Idee begann, wurde zum Impulsgeber für eine neue Lernkultur: An der Friedrich-Realschule Weinheim ist ein Maker Space entstanden, der Kreativität freisetzt, Verantwortung stärkt und Schülerinnen und Schüler wie Lehrkräfte neu verbindet. Schulleiter Daniel Besier erzählt im Interview, wie Technik, Teilhabe und Teamgeist den Schulalltag nachhaltig verändert haben – und was andere Schulen daraus lernen können.

Was war Ihnen als Schulleiter bei der Umsetzung Ihres Maker Spaces besonders wichtig?

„Die Idee zum Maker Space ist bei uns eigentlich aus einem ganz praktischen Moment heraus entstanden: Vor etwa acht Jahren haben wir unseren ersten 3D-Drucker angeschafft – ursprünglich,

um Dinge wie fehlende Möbelteile selbst herstellen zu können. Als mir dann zum Beispiel ein Fuß einer Sitzgelegenheit im Aufenthaltsbereich fehlte, habe ich diesen kurzerhand selbst gedruckt. Das hat mich total fasziniert – und diese Begeisterung ist schnell auf die Schülerinnen und Schüler übergesprungen. Damals habe ich meiner 8. Klasse die Aufgabe gegeben, auf Basis einer überdimensionalen Minion-Figur ihre eigene Version am Computer zu modellieren und in 3D auszudrucken. Das war der Anfang.“

Gab es ein konkretes Beispiel, bei dem sich Schülerinnen und Schüler durch den Maker Space besonders entfalten konnten?

„Der Maker Space ist bei uns mittlerweile aus vielen Projekten nicht mehr wegzudenken. Besonders im Rahmen unseres Projekts »Arbeitswelt im Wandel« produzieren unsere Schülerinnen und Schüler als »Merchandise« kreative Werbeartikel wie T-Shirts oder Taschen. Auch im Be-

reich der Hausaufgabenbetreuung hat sich der Raum bewährt: Durch die Förderung von Zukunft Mitgemacht in Zusammenarbeit mit #wirfürschule konnten wir externe Medienpädagoginnen und Medienpädagogen einbinden. Nach der Hausaufgabenzeit entstanden dann mit viel Begeisterung Schlüsselanhänger, Shirts oder Taschen – Dinge, auf die vor allem unsere Fünft- und Sechstklässler richtig stolz sind.“

Wie wirkt sich das auf die Schulkultur oder das Miteinander aus?

„Was wir deutlich spüren: Der Maker Space schafft Identifikation und stärkt die Schulgemeinschaft. Schülerinnen und Schüler erleben sich selbst als kreativ, handlungsfähig und kompetent. Gerade die Möglichkeit, mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen –

etwas Sichtbares und Nutzbares – spricht Fähigkeiten an, die im klassischen Unterricht sonst weniger im Mittelpunkt stehen. Auch für uns Lehrkräfte bringt das neue Impulse – sei es im fächerverbindenden Arbeiten oder einfach in der Freude, Neues gemeinsam auszuprobieren.“

Gab es Formate, Netzwerke oder Angebote von Zukunft Mitgemacht, die Ihnen besonders geholfen haben?

„Die Initiative Zukunft Mitgemacht in Zusammenarbeit mit #wirfürschule war für uns ein echter Türöffner – gerade im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung konnten wir mit den Projektmitteln viel erreichen. Ohne diese Unterstützung hätten wir weder das nötige Personal noch die entsprechende Ausstattung in dieser Form stemmen können.“



GEFÖRDERTES PROJEKT

DigitalSchoolStory



Entstehung und Motivation

DigitalSchoolStory entstand 2020 beim bundesweiten #wirfürschule-Hackathon und wurde nach erfolgreichen Pilotprojekten von Nina Mühlens und Siegfried Baldauf gegründet. Seit 2024 wurde das Projekt unter dem Dach von Zukunft Mitgemacht gefördert und skaliert.

„Man sieht seine Lernenden in einem völlig anderen Licht, weil sie im Bereich Social Media die Experten sind. Die gemeinsame Reise war eine absolute Bereicherung.“

Cornelia König, Lehrkraft



© Foto: DigitalSchoolStory

„Zukunft Mitgemacht hat geholfen, innovative Bildungsprojekte nachhaltig an Schulen zu verankern und Unterricht stärker mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu verbinden. Dabei entstehen echte Begeisterung, kreative Eigenverantwortung und jede Menge Lernen im Miteinander – fachlich wie persönlich.“

Nina Mühlens, Mitgründerin von DigitalSchoolStory

Was ist DigitalSchoolStory?

DigitalSchoolStory ist ein Unterrichtsformat für die Klassen 5 bis 13, bei dem fachliche Inhalte in kreative Kurzvideos übersetzt werden. Schülerinnen und Schüler wechseln dabei von der Konsum- in die Gestaltungsperspektive sozialer Medien.

In Teams entwickeln sie Storyboards und produzieren Videos entlang eines klaren Prozesses über vier bis neun Wochen. Ergänzend finden Q&A-Sessions mit Content Creatorinnen und Creatoren statt.

Die wissenschaftliche Begleitforschung des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik belegt Wissenszuwachs sowie die Förderung digitaler und agiler Kompetenzen.

Förderung, Wirkung und Reichweite



2.450

Schülerinnen & Schüler
wurden erreicht



72

Lehrkräfte haben
sich beteiligt



103

Projektumsetzungen
gab es bisher

**Digital
School
Story**



© Foto: DigitalSchoolStory

© Foto: DigitalSchoolStory



INTERVIEW

mit Erik Grundmann, Schulleiter an der Weibelfeldschule in Dreieich



Wie entstand die Idee, Projekte gemeinsam mit DigitalSchoolStory an Ihrer Schule umzusetzen?

„Als Schulleiter ist mir Medienbildung sehr wichtig, weil soziale Medien in der Schülerwelt eine große Rolle spielen. Aber nicht nur dort. Nina Mülhens und ich sind auch in den sozialen Medien aufeinander aufmerksam geworden. Schnell hat mich das Konzept von DigitalSchoolStory überzeugt und so ergab sich die Idee, DigitalSchoolStory gemeinsam an der Weibelfeldschule umzusetzen.“

Was hat Sie bei der Umsetzung besonders überzeugt?

„Der sogenannte »didaktische Doppeldecker«: Schülerinnen und Schüler erstellen ein kurzes Video zu einem Fachinhalt und müssen dabei gleichzeitig verstehen, wie Kommunikation auf Plattformen

funktioniert. Das Entscheidende ist nicht das Video. Das Entscheidende ist die Übersetzungsleistung. Wer einen Inhalt so darstellen kann, dass andere ihn verstehen, hat ihn wirklich verstanden. Und wer dabei merkt, wie Verkürzung, Dramatisierung oder Vereinfachung funktionieren, entwickelt Medienkompetenz nicht theoretisch, sondern praktisch.“

In welchem Rahmen setzen Sie die Lernmethode DigitalSchoolStory konkret um?

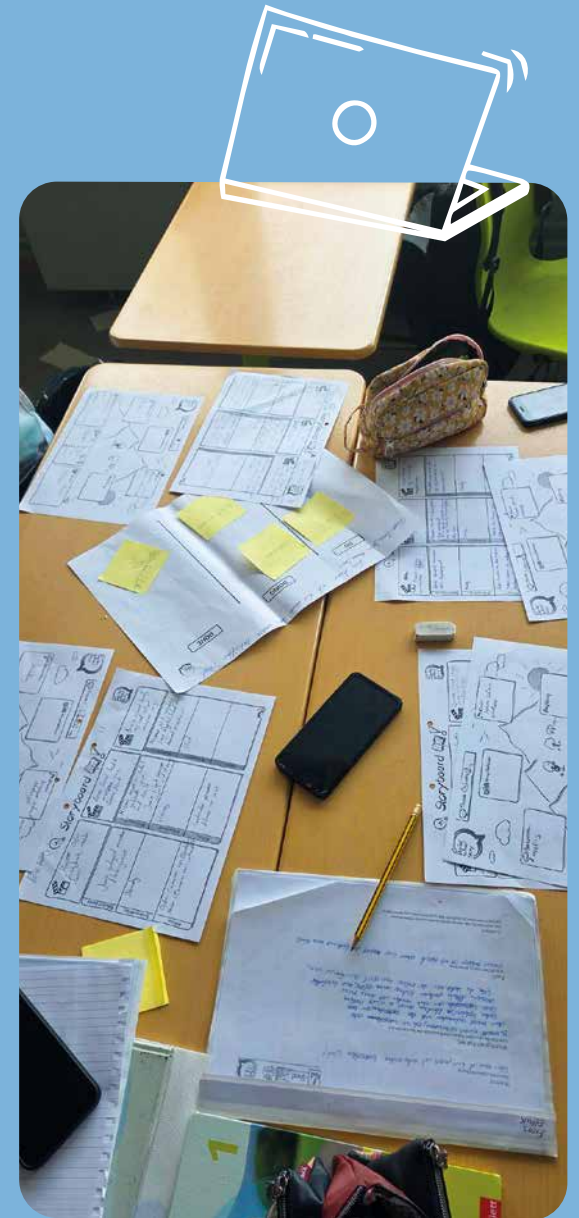
„Wir haben bisher zwei Durchgänge mit DigitalSchoolStory in kompletten Jahrgangsstufen gemacht (je acht Klassen), einmal im Jahrgang 6 in unseren Themenklassen (NaWi, Reporter, Kunst, DSP, Umwelt, Musik) und einmal im Jahrgang 7 in verschiedenen Fächern. Beabsichtigt ist eine Ausweitung in den Bereich der Berufsorientierung.“

Gab es besondere Momente, an die Sie sich gerne erinnern?

„Absolute Highlights sind die Stunden, wenn die echten Creatorinnen und Creator den Schülerinnen und Schülern Feedback geben. Dann leuchten Schüleraugen. Für mich persönlich ist es immer wieder beeindruckend, wie viel Energie manche in die kleinen Filmchen stecken und wie qualitativ hochwertig manche Ergebnisse sind, dort wird Lernen real.“

Wie wirkt sich die Etablierung dieser Lernmethode auf Sie als Lehrperson, auf die Schülerinnen und Schüler und die Unterrichts- bzw. Klassendynamik aus?

„In den Gruppen bringen die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche Stärken ein, zum Beispiel schreiben, sprechen, gestalten, strukturieren oder schneiden. Dadurch entstehen andere Formen von Anerkennung als über klassische Aufgabenformate. Für uns als Schule ist das entscheidend: Leistung zeigt sich nicht nur im Reproduzieren, sondern im verständlichen Vermitteln und vor allem im sozialen und kreativen Lernen durch Kommunikation und Kollaboration. DigitalSchoolStory stärkt deshalb nicht nur Medienbildung, sondern zentrale Zukunftskompetenzen.“



© Foto: DigitalSchoolStory

GEFÖRDERTES PROJEKT

GemüseAckerdemie



Entstehung und Motivation

Die GemüseAckerdemie ist ein Bildungsprogramm des Sozialunternehmens Acker. Ziel ist es, Naturerfahrungen zu ermöglichen und den Bezug zu Lebensmitteln, Landwirtschaft und Umwelt zu stärken.

Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass viele Kinder kaum wissen, woher ihr Essen kommt. Das Programm begegnet diesem Verlust an Alltags- und Naturbezug mit einem strukturierten Bildungsansatz. Seit 2025 wird es von Zukunft Mitgemacht gefördert.

„Ich komme immer sehr gerne hierher, weil ich immer gespannt bin, wie groß die Pflanzen geworden sind.“

Schülerin



„Zukunft Mitgemacht hat geholfen, echten Wandel anzustoßen: 20 weitere Schulen können jetzt mit uns ackern – und damit erleben jedes Jahr hunderte Kinder und Lehrkräfte, wie das gemeinsame Ackern Schule in Bewegung bringt – lebendiger, verantwortungsvoller, gemeinschaftlicher.“

Christoph Schmitz, Gründer und Geschäftsführender Vorstand

„Danke, dass ich durch euch einen Teil meiner Zeit als Lehrerin so konkret und naturnah und stressfrei arbeiten kann und darf (keine Noten, keine Protokolle... einfach tun und für den Garten sorgen, mit den Kindern arbeiten, staunen und sich um etwas lebendiges kümmern). Es ist eine wunderbare Art des Lernens.“

Lehrkraft



© Fotos: Kristian Barthen

Was ist die GemüseAckerdemie?

Die GemüseAckerdemie bringt den Acker an die Schule. Schülerinnen und Schüler bis zur 6. Klasse bauen eigenes Gemüse an, säen, pflegen und ernten selbst. Lernen findet draußen, praxisnah und im Team statt.

Das Programm verbindet Bildung für nachhaltige Entwicklung mit konkretem Handeln. Kinder übernehmen Verantwortung, erleben ökologische Zusammenhänge und erfahren Selbstwirksamkeit.

Acker begleitet Schulen mehrjährig mit Beratung, Materialien, Fortbildungen und AckerCoaches und -Coachinnen. Ziel ist die dauerhafte Verankerung im Schulalltag.

Die GemüseAckerdemie zeigt, wie wirksam Lernen ist, wenn Kinder selbst erleben, was sonst verborgen bleibt.

Förderung, Wirkung und Reichweite

Die GemüseAckerdemie ist ein mehrfach ausgezeichnetes Bildungsprogramm mit wissenschaftlicher Begleitung. Sie wirkt in zentralen Bereichen wie Naturbezug, Ernährungsbewusstsein und Gemeinschaft.



318.000
Schülerinnen & Schüler
wurden seit 2014 erreicht

1.350
Schulen haben
seit 2014 mit der
GemüseAckerdemie
geackert



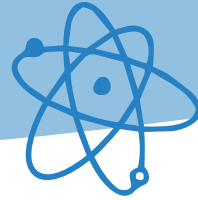
20
weiteren Schulen wurde
der Start in die Gemüse-
Ackerdemie ermöglicht

© Foto: Kristian Barthen



EVENTS & ENGAGEMENT

Bildungsmessen, Festivals, Projekt-Events



Zukunft Mitgemacht ist dort präsent, wo Bildungsdiskurs und konkrete Schulentwicklung aufeinandertreffen. Die Initiative macht geförderte Projekte in unterschiedlichen Kontexten sichtbar – von großen Bildungsmessen bis zu nationalen Bildungsfestivals, wie z.B. dem Acker Festival, dem PxP Festival, der Futuromundo und der Didacta.

Die Eröffnungen der Maker Spaces in Berlin und Hamburg waren zudem sichtbare Meilensteine von Zukunft Mitgemacht. Sie markierten den Moment, in dem aus Konzeptpapieren konkrete Lernorte wurden.

Isaac Newton Schule in Berlin-Köpenick

Im Rahmen der Maker Space-Eröffnung an der Isaac Newton Schule wurde der Gesamtscheck über 350.000 € an das Deutsche Kinderhilfswerk übergeben – für über 30 Gewinnerschulen des Jahres 2023. Anwesend waren u.a. Schulleiterin Elke Glaser, die damalige Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger, Raoul Roßmann (ROSSMANN), Holger Hofmann (Deutsches Kinderhilfswerk) sowie Astrid Teckentrup (Procter & Gamble). Die Schule präsentierte ihren



© Fotos: Grand Vision

Entwicklungsprozess und die Verankerung im Wahlpflichtkurs „Fit for Future“. Umgesetzt werden Programmierangebote mit Laptops, ein 3D-Drucker für MINT Projekte, der Ausbau der Holzwerkstatt sowie ein Terrarium in dauerhafter Verantwortung der Schülerinnen und Schüler. Die Eröffnung zeigte: Hier entsteht kein Technikraum, sondern ein pädagogisch fundierter Innovationsort.

Stadtteilschule Niendorf, Hamburg

Auch in Hamburg wurde der Maker Space gemeinsam mit Zukunft Mitgemacht feierlich eröffnet. Mit dem „Tüfelhafen“ entstand auf rund 200 qm – in der ehemaligen Schulbibliothek – ein offener Entwicklungsraum mit Green-screen- und Podcast-Studio, 3D-Drucker, Lasercutter und Werkstattbereich. Das Konzept setzt konsequent auf Beteiligung und Peer-to-Peer-Lernen: Schülerinnen und Schüler produzieren eigene Medienformate und werden zu Medienscouts ausgebildet, die ihr Wissen weitergeben.



© Fotos: Chriette Artwork

” Für mich ist der Maker Space ein Ort, an dem ich mit meinen Freundinnen und Freunden auch in den Pausen sitzen und Projekte umsetzen kann, über die wir vorher nur gesprochen haben.

Emma, Schülerin



© Foto: Kai Kremsner

GOOD PRACTICE

Wirkungsvolle Bildungsförderung



Fünf Jahre Zukunft Mitgemacht zeigen: Wirkung entsteht, wenn Verantwortung geteilt wird.

Zukunft Mitgemacht bringt Handel, Industrie und gemeinnützige Organisationen zusammen. ROSSMANN und Procter & Gamble stellen Mittel und Reichweite bereit, das Deutsche Kinderhilfswerk sichert die gemeinnützige Verankerung, #wirfürschule sorgt für die Nähe zur schulischen Praxis.

Entscheidend ist die Verbindung aus Finanzierung, fachlicher Begleitung und Sichtbarkeit. So entstehen keine Einzelprojekte, sondern nachhaltige Strukturen.

Zukunft Mitgemacht agiert damit als ein Vorbild für partnerschaftliche Bildungsförderung mit messbarer Wirkung.

Diese Allianz schafft Vertrauen – und ermöglicht Umsetzungskraft.



© Foto: Chriette Artwork

Ausblick

Fünf Jahre Zukunft Mitgemacht stehen für spürbare Veränderungen im Schulalltag: neue Lernorte, innovative Formate und gewachsene Netzwerke. Aus Ideen sind tragfähige Strukturen entstanden, aus Pilotprojekten Modelle, die weiterwirken.

Auch in den kommenden Jahren werden gezielt Bildungsprojekte unterstützt, die Beteiligung stärken, Zukunftskompetenzen fördern und nachweislich Wirkung entfalten. Erfolgreiche Ansätze werden weitergetragen und dauerhaft in Schulen verankert.

Viele dieser geförderten Projekte sind bereits auf der InnovatorsMap by Scolia sichtbar:



InnovatorsMap by Scolia

Sie macht innovative Praxis erlebbar, vernetzt Schulen und ermöglicht Hospitationen, die zur gemeinsamen Weiterentwicklung beitragen.

Zukunft Mitgemacht bleibt offen für neue Partnerschaften. Bildungsinitiativen mit tragfähigen Konzepten sind eingeladen, gemeinsam mit engagierten Unternehmen Verantwortung für Schulentwicklung zu übernehmen. Mit LifeTeachUs gewinnt Zukunft Mitgemacht ab 2026 einen weiteren starken Förderpartner an seiner Seite.

Allen, die diesen Weg bisher begleitet haben, gilt unser herzlicher Dank.

© Foto: HUAN YU

